

einen Brief an den Oberamtshauptmann von Zwickau, in dem sie sich erbaten, den Prinzen auszuliefern, wenn man ihnen Straßlosigkeit zusichere. Sonst würden sie ihn töten. Sie erhielten das Versprechen und gaben dem Prinzen die Freiheit.

So war der böse Anschlag mißglückt. Der Anstifter Kunz von Kaufungen wurde bald darauf in Freiberg enthauptet, der ungetreue Küchenknecht aber erst mit glühenden Zangen gezwickt und dann gevierteilt. Die Befreier wurden reich belohnt.

7. Die Leipziger Teilung. 1485. Nach ihres Vaters Tode (1464) führten die Brüder Ernst und Albert gemeinschaftlich die Regierung. Als sie von ihrem Oheim Wilhelm auch Thüringen erbten, war Sachsen das mächtigste Land im Deutschen Reiche. Da in dieser Zeit reiche Silberlager bei Schneeberg entdeckt wurden und kurz zuvor der Zinnreichtum der Altenberger Gegend bekannt geworden war, so war es auch das reichste deutsche Land.

Leider trübte sich später das gute Verhältnis zwischen den Brüdern, und sie beschloßen, das Land zu teilen. Diese Teilung erfolgte zu Leipzig 1485. Ernst ¹⁴⁸⁵ erhielt das Kurfürstentum und Thüringen, Albert nahm Meißen. Ernst starb schon ein Jahr nach der Teilung. Ihm folgte sein Sohn Friedrich der Weise.

Die ehemalige Mark Meißen heißt von nun an das Herzogtum Sachsen, Albert aber führt in der Geschichte den Namen Albrecht der Beherzte. Er war ein tapferer Fürst, der dem Kaiser in den schweren Kämpfen gegen die Türken und Ungarn, Franzosen und Niederländer die größten Dienste leistete. Im oberen Erzgebirge fand man unter seiner Regierung die reichen Silberlager am Schreckengebirge, was die Gründung der Stadt Annaberg zur Folge hatte. In Meißen erbaute er die schöne Albrechtsburg.

Seit der Leipziger Teilung war das wettinische Haus in eine Ernestinische und eine Albertinische Linie gespalten.

VIII. Leben im Mittelalter. Erfindungen und Entdeckungen.

1. Die Bauern.

1. Der Bauernstand. Die Bauern waren ursprünglich freie Leute. Jeder hatte einen Hof mit mehreren Hufen Land. Den Hof erbte in der Regel der älteste Sohn, die anderen Söhne blieben als Knechte bei ihm. In Westfalen und Friesland und in den Ansiedlungsgebieten im Norden und Osten saßen noch im späten Mittelalter freie Bauern als wohlhabende Herren auf ihren stattlichen Gütern. Die meisten Bauern gerieten aber immer mehr in Abhängigkeit. Die Zinsbauern entrichteten für das erhaltene Gut eine Abgabe, z. B. den Wachsins an die Kirche. Im übrigen war sie frei. Den Fronbauern war Land zur Bewirtschaftung übergeben, wofür sie dem Grundherrn nicht nur die Lebensmittel in die Küche lieferten, sondern auch die Dienste verrichteten, die in der herrschaftlichen Haushaltung vorkamen. Zu bestimmten Zeiten mußten die Gesälle wie Gänse, Hühner, Schweine, Fische, Butter, Eier, Korn, Kessel und Töpfe entrichtet werden. In späterer Zeit traten an die Stelle solcher Diebe-